

Wissenschaft spielt eine große Rolle

Europäischer Stiftungstag: Kooperationspartner präsentieren Programm mit einigen Neuerungen

VON FRAUKE FISCHER
UND ULRIKE TROUE

Seit Jahrhunderten engagieren sich Stiftungen für die Gesellschaft – und jedes Jahr kommen weitere hinzu“, betont Christine Backhaus, Geschäftsführerin des Stiftungshauses. Ihrer Auskunft zufolge gab es im Jahr 2020 drei neue Stiftungen in Bremen und bundesweit das stärkste Wachstum im Stiftungssektor. Aber die wenigsten wussten, was bisher schon durch privates Geldvermögen bewegt worden ist und was Stiftungen heute leisten.

Der Europäische Stiftungstag am 1. Oktober will einen Einblick in das Stiftungswesen und das Wirken von Stiftungen geben. „Aufklärung und Information sind auch deshalb notwendig, weil das private Geldvermögen wächst“, sagt Backhaus, „und das Stiften eine sehr gute Chance bietet, etwas zu bewegen.“

In Bremen wird der Europäische Stiftungstag seit 2013 jährlich begangen. Diesmal steht er unter dem Motto „Zusammen gestalten wir Zukunft“. Wissenschaft und Universität sollen im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 12, besonders ins Bewusstsein der Bremerinnen und Bremer gerückt werden. Damit geht gleich die erste von drei Neuerungen im Format einher. Zum ersten Mal arbeitet das Stiftungshaus mit der Uni-Stiftung zusammen. Damit werde der Europäische Stiftertag ein wesentlicher Pfeiler der sogenannten Macht-Sinn-Kampagne zum Jubiläum der Uni, betonen die Kooperationspartner. Das große Projekt sei ein wesentlicher Programmteil zum 50-jährigen Bestehen der größten Hochschule im Land Bremen.

Neues Format

„Erstmals gibt es außerdem ein zweigliedriges Format“, kündigt Backhaus als Geschäftsführerin des Stiftungshauses Bremen an. Am Vormittag werden von 11 bis 13 Uhr drei Workshops angeboten, am Nachmittag folgt eine Podiumsveranstaltung mit einem Impulsvortrag und anschließender Diskussion. Damit geht die dritte Premiere einher: Der Stiftertag ist nicht mehr nur für Mitglieder organisierter Einrichtungen gedacht, sondern wird für das allgemeine Publikum geöffnet. „Für die interessierte Öffentlichkeit sind insbesondere die Workshops gedacht und als kleine Ausflüge in die Praxis und Zukunft des Stiftens konzipiert“, erläutert Backhaus. Es gebe sicher einige Neugierige, die sich selbst einbringen möchten, sind



Christine Backhaus (links) vom Stiftungshaus Bremen und Christina Jung als Geschäftsführerin der Uni-Stiftung freuen sich über Kooperation und Neuerungen. FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Backhaus und Christina Jung als Geschäftsführerin der Uni-Stiftung überzeugt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Stiftungsmanagerinnen Britta Hick-

stein und Katrin Wördemann als Vorstandsmitglieder des Stiftungshauses wollen in dem Workshop „(Ver)erben, stiften, spenden“ aufzeigen, wie man Gutes mit seinem

Geld tun kann. Sie sprechen über Irrtümer zur Vermögensnachfolge (Erbquoten, Steuerklassen, Freibeträge). Sie erklären, was eine Stiftung eigentlich ist und wie man sie gründen kann – und ob es überhaupt sinnvoll ist, eine Stiftung zu gründen.

Im zweiten Workshop stellt Jung die unterschiedlichen Formate vor, die die Stiftung der Universität Bremen Menschen anbietet, die Wissenschaft und Bildung fördern möchten. Sie liefert Praxisbeispiele für die Vorteile einer Treuhandstiftung. Sie erklärt, wofür ein Stiftungsfonds eingerichtet werden kann und wann eine Zustiftung oder eine Spende sinnvoll ist. Im dritten Workshop berichtet Sebastian Berger von den Aufgaben und Herausforderungen der Stiftungsaufsicht im Land Bremen.

Neue Ergebnisse

„Wissen stiften – Zukunft gestalten – Perspektiven öffnen“ lautet der Leitgedanke für die Nachmittagsveranstaltung. Sie beginnt um 16 Uhr mit einem Impulsvortrag von Veronika Eyring. Die Physik-Professorin der Universität Bremen und Experte am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Bremen ist eine der weltweit führenden Forscherinnen für Klimamodulation und Leitautorin des Kapitels „Der menschliche Einfluss auf das Klimasystem“ für den Bericht des Weltklimarats (IPCC). Sie wird neue Ergebnisse der Klimamodellierung und -analyse präsentieren. „Der menschliche Einfluss ist nicht nur der wesentliche Treiber für die Erwärmung des Klimasystems, sondern auch für die Zunahme von Wetter- und Klimaextremen“, sagt Eyring. „Häufigkeit und Intensität etwa von Starkregen-Ereignissen oder Hitzewellen steigen durch den Klimawandel.“

Ihren Ausführungen schließt sich um 17 Uhr eine Podiumsdiskussion an, bei der es um die Frage geht, welche Rolle Stiftungen als Impulsgeber in diesem Bereich spielen. Teilnehmer sind: Neurowissenschaftler Udo Ernst, Stifterin Rita Kellner-Stoff, Kay Wenzel als Leiter der Abteilung „Hochschulen und Forschung“ im Wissenschaftsressort, die Deutschlandstipendiatin Fenja Meyer und Stiftungsvorstand Alexander Witte. Stiftungshaus-Präsident Harald Emigholz ist gespannt auf die Podiumsrunde. „Stiftungen sind ein wichtiger Teil der Zivilgesellschaft“, sagt er. Es gehe aktuell um folgende Fragen: „Wie lösen wir die Klimakrise, wie kommen wir mit der Digitalisierung voran, wie können wir Bildung verbessern?“